

Regula Gloor & Thomas Pfister

# KINDHEIT IM SCHATTEN

Ausmaß, Hintergründe  
und Abgrenzung  
sexueller Ausbeutung



PETER LANG

Bern • Berlin • Frankfurt a. M. • New York • Paris • Wien

Uirdes-Lehrer-E: "h,ee,ee"  
des Fürstentums Uoc^üi ee,ee,  
Vaduz

# Inhalt

	<b>Seite</b>
Geleitwort (von Ursula Wirtz)	9
1 Vorwort	11
2 Einleitung	13
3 Theoretischer Teil	17
3.1 Mythen über sexuelle Ausbeutung.....	17
3.1.1 Mythen zum Vorkommen sexueller Ausbeutung.....	19
3.1.1.1 Der einmalige Ausrutscher.....	19
3.1.1.2 Die Unterschichtshypothese.....	19
3.1.2 Mythen über Rolle und Erleben der Betroffenen.....	21
3.1.2.1 Das Kind kann zustimmen.....	21
3.1.2.2 Mit Einwilligung ist alles erlaubt.....	23
3.1.2.3 Nicht wollen genügt.....	24
3.1.2.4 Ausbeutung und Lustgefühle.....	25
3.1.2.5 Das Lolita-Syndrom.....	28
3.1.2.6 Alles nur Phantasie.....	30
3.1.3 Mythen über die Charakteristik der Ausgebeuteten.....	33
3.1.3.1 Vor allem Jungen.....	33
3.1.3.2 Pubertät als Beginn.....	33
3.1.4 Mythen über Folgen der Ausbeutung für Betroffene.....	36
3.1.4.1 Körperliche Folgen.....	36
3.1.4.2 Pädophile Argumente.....	37
3.1.5 Mythen über Täter und Täterinnen.....	41
3.1.5.1 Der Fremdtäter.....	41
3.1.5.2 Der Psychopath.....	43
3.1.5.3 Die Täterinnen.....	45
3.1.5.4 Die Unbefriedigten.....	47
3.1.6 Zusammenfassung.....	50
3.2 Hintergründe.....	51
3.2.1 Ein kurzer geschichtlicher Rückblick.....	51
3.2.1.1 Zeiten des Schweigens, Zeiten des Sprechens.....	51
3.2.1.2 Wissenschaftliche Auseinandersetzung.....	52
3.2.1.3 Frauenpower.....	55
3.2.2 Aufdeckung und Auseinandersetzung.....	56
3.2.3 Die Rolle der Gefühle.....	58

3.2.4	Gefahren eines Modethemas.....	60
3.2.5	Das Thema an der Universität Zürich.....	62
3.3	Definition und Abgrenzung sexueller Ausbeutung.....	63
3.3.1	Definitionskriterien.....	64
3.3.1.1	Formen sexueller Ausbeutung.....	64
3.3.1.2	Dauer sexueller Ausbeutung.....	67
3.3.1.3	Beteiligte Personen.....	68
3.3.1.4	Sich als «sexuell ausgebeutet» bezeichnen.....	72
3.3.1.5	Einverständnis der Kinder oder Jugendlichen.....	74
3.3.1.6	Absicht des Täters/der Täterin.....	76
3.3.1.7	Gewaltanwendung und Geheimhaltung.....	78
3.3.1.8	Folgen als Maßstab.....	79
3.3.2	Einflüsse unterschiedlicher Definitionen.....	80
3.3.3	Wo setzt das Strafrecht Grenzen?.....	82
3.3.4	Definitionskriterien in unserer Untersuchung.....	83
3.4	Verbreitung sexueller Ausbeutung.....	84
3.4.1	Das Ausmaß.....	84
3.4.1.1	Ältere Untersuchungen und Inzidenzstudien.....	85
3.4.1.2	Prävalenzstudien.....	87
	Studierende oder Zufallsstichproben.....	92
	Problem Rücklauftrate.....	93
	Art der Befragungen.....	94
	Anzahl gestellter Fragen.....	96
	Weitere Einflüsse.....	97
3.4.2	Die Dauer.....	98
3.4.3	Die Täter und die Täterinnen.....	100
3.4.3.1	Ein kurzer Blick auf die Forschung.....	100
3.4.3.2	Zum Geschlecht.....	101
3.4.3.3	Das Alter.....	104
3.4.3.4	Die Herkunft.....	108
3.4.3.5	Spezielle Familienangehörige.....	111
	«Väter als Täter».....	111
	Mütter als Täterinnen.....	113
	Geschwister und junge Verwandte.....	115
	Weitere Erwachsene.....	117
3.4.3.6	Multiple sexuelle Ausbeutung.....	118
3.4.4	Arten sexueller Ausbeutung.....	119

	<b>Seite</b>
<b>Methodischer Teil</b>	<b>125</b>
4.1 Anlage der Untersuchung.....	125
4.1.1 Warum eine Fragebogen-Untersuchung?.....	125
4.1.2 Warum eine Prävalenzstudie?.....	126
4.1.3 Warum Psychologiestudierende?.....	127
4.2 Aufbau des Fragebogens.....	130
4.3 Probleme mit einem heiklen Thema.....	134
4.4 Größe der Stichprobe und Rücklauf.....	135
4.5 Hypothesen.....	135
4.6 Auswertung der Daten.....	138
4.6.1 Häufigkeiten.....	138
4.6.2 Rekodierung der Daten.....	138
4.6.3 Prüfung von Zusammenhängen.....	140
4.7 Parallelisierungen mit anderen Studien.....	143
<b>Ergebnisse</b>	<b>149</b>
5.1 Darstellung der Stichprobe.....	149
5.2 Verbreitung von Mythen.....	154
5.2.1 Vorkommen sexueller Ausbeutung.....	156
5.2.2 Die Rolle und das Erleben der Betroffenen.....	157
5.2.3 Charakteristik der Betroffenen.....	158
5.2.4 Folgen für die Betroffenen.....	158
5.2.5 Die Täter und Täterinnen.....	158
5.3 Hintergründe.....	159
5.3.1 Zugang und Bekanntheit.....	159
5.3.1.1 Begegnungen.....	159
5.3.1.2 Vertrautheit mit der Thematik.....	160
5.3.1.3 Umstände der Begegnung.....	162
5.3.1.4 Wodurch sind Studierende darauf gestoßen?.....	164
5.3.1.5 Zeitpunkt der ersten Begegnung.....	165
5.3.2 Auseinandersetzung der Befragten mit dem Thema.....	167
5.3.2.1 Wichtigkeit.....	167
5.3.2.2 Zukünftige Auseinandersetzung.....	167
5.3.2.3 Ausgelöste Gefühle.....	169
5.3.3 Zusammenfassung.....	172
5.4 Versuch einer Abgrenzung.....	173
5.4.1 Einfluß der Formen sexueller Handlungen.....	173

	<b>Seite</b>
5.4.2	Wer zieht die Grenzen weiter?.....176
	Beurteilung der Fallbeispiele durch Betroffene.....178
5.4.3	An der Grenze zwischen Ja und Nein.....180
5.4.4	Zusammenfassung.....181
5.5	Verbreitung sexueller Ausbeutung.....182
5.5.1	Sich selber als «sexuell ausgebeutet» bezeichnen.....182
5.5.2	Die Dauer sexueller Ausbeutung.....185
5.5.3	Die Täter und Täterinnen.....186
5.5.4	Fälle mit Tätern und solche mit Täterinnen.....194
5.5.5	Einmalige und längere sexuelle Ausbeutung.....196
5.5.6	Arten sexueller Ausbeutung.....198
5.5.7	Zusammenfassung.....211
6	Diskussion.....213
6.1	Mythen über sexuelle Ausbeutung.....213
6.1.1	Verbreitung bei Psychologiestudierenden.....213
6.1.2	Vergleich mit einer Nachfolgestudie.....214
6.2	Hintergründe.....216
6.3	Abgrenzung.....220
6.4	Ausmass sexueller Ausbeutung.....221
6.4.1	Vergleich mit anglo-amerikanischen Studien.....222
6.4.2	Vergleiche im deutschsprachigen Raum.....228
6.4.2.1	Ökonomie-und Medizinstudierende.....228
6.4.2.2	Freiburger Psychologiestudierende.....235
6.4.2.3	Studierende aus Dortmund.....236
6.4.2.4	Die «Zürcher Studie».....240
7	Zusammenfassung.....243
8	Anhang.....245
8.1	Fragebogen.....245
8.2	Multiple Fälle sexueller Ausbeutung.....261
8.3	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen.....273
9	Literatur.....277
10	Sachverzeichnis.....289